

Großvermieter saniert einstiges Intershop-Haus

Rund 1,5 Millionen Euro will die Städtische Wohnungsgesellschaft in den Petriplatz 3 in Freiberg investieren. Das ist nicht das einzige Vorhaben.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Die Pläne fertig, die Finanzierung gesichert – die Sanierung des Gebäudes Petriplatz 3 beginnt nach Angaben der Städtischen Wohnungsgesellschaft (SWG) voraussichtlich Mitte Juli. „Die Baugenehmigung hängt nur noch von der Eintragung von Dienstbarkeiten wie Wegerechten im Grundbuch ab“, erklärt Konstantinos Apostolopoulos. Wie der Prokurist weiter sagt, soll das mit rund 1,5 Millionen Euro veranschlagte Projekt bis April 2019 vollendet werden: „Die Firmen sind bereits ausgewählt.“

In dem Haus sei zu DDR-Zeiten der Intershop gewesen, weiß SWG-Vorstand Tom-Hendrik Runge. In den Läden dieser Kette wurden West-Produkte, wie zum Beispiel Lebensmittel, Kosmetika, Bekleidung oder technische Geräte verkauft – allerdings nur gegen Westgeld und Forum-Schecks. An den einstigen Glitzer und Glanz erinnern derzeit nur Wimpel, die wegen des Silberauschjubiläums vor die bröckelnde Fassade gespannt worden sind. Die Nachbarhäuser sind bereits herge-

richtet. „Wir sanieren das letzte Haus in der Zeile“, sagt Runge.

Bei dem Umbau sollen vier Wohnungen in den oberen Etagen entstehen; das Erdgeschoss und der erste Stock werden für die Volkshochschule hergerichtet. Hinter dem Haus wird ein Fahrstuhl angebaut.

Ebenfalls mehr als eine Million Euro hat die SWG nach Runges Worten für die beiden Villen Annaberger Straße 20 und 22 vorgesehen. Hier sollen jeweils fünf Wohnungen eingerichtet werden. Bereits begonnen ist der Umbau der Arthur-Schulz-Straße 9 bis 17 in Friedeburg zum „Haus Topas“. Bis Juni 2019 soll es fertig sein. Für die künftig 52 barrierefreien Wohnungen sind 4,5 Millionen Euro eingeplant. Dann folgt das „Haus Türkis“ (Arthur-Schulz-Straße 1 bis 7). Die Häuser „Rubin“ und „Smaragd“ (Friedeburger Straße 14 bis 20 und 24 bis 32) komplettieren später die „Mineralienhöfe“. Auf dem Wasserberg entsteht derzeit für 350.000 Euro ein Parkplatz für 100 Autos an der Ziolkowskistraße.

Insgesamt hat die Firma laut Runge von 2015 bis 2017 Bauaufträge mit einem Volumen von 15 Millionen Euro ausgelöst. Potenzielle Mieter erwarteten fertig renovierte Wohnungen, so der Vorstand: „Es ist kaum noch Bereitschaft zu Eigenleistungen vorhanden, auch nicht bei Studenten.“ Andererseits werde ein hoher Ausstattungsstandard auch entsprechend bezahlt.

Wie Prokurist Apostolopoulos sagt, habe die SWG voriges Jahr für 620 ihrer rund 5500 Wohnungen die Miete „um acht bis zwölf Euro pro Monat“ erhöht. Der „moderate Anstieg“ werde fortgesetzt: „Wir schauen uns jedes Jahr alle Mietverhältnisse an.“ Auch 2018 müssten etwa 12 Prozent der Mieter mit einer ähnlichen Steigerung rechnen. Aktuell verlange die SWG je nach Beschaffenheit der Wohnung knapp 4 Euro bis 7 Euro pro Quadratmeter kalt.



Das Haus Petriplatz 3 in Freiberg soll saniert werden. FOTO: STEFFEN JANKOWSKI

TAG DER OFFENEN TÜR: Am morgigen Samstag stellt die SWG ihre seniorenfreundliche Wohnanlage am Forstweg 65/67 vor. Von 10 bis 16 Uhr können Interessierte einen Blick ins Innere der beiden Hochhäuser werfen. Gezeigt wird unter anderem eine möblierte **Musterwohnung**; insgesamt gibt es hier 270 Ein- und Zweiraum-Appartements. Servicepartner ist die Arbeiterwohlfahrt.